

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 12 (1891)
Heft: 18-19

Artikel: Handfertigkeitsunterricht [Teil 1]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-257986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

partout dans les livres élémentaires. A la fin du petit ouvrage se trouvent quelques notices historiques qui intéresseront la jeunesse et qui sont propres à l'acclimater de plus en plus dans sa patrie. Puisse-t-elle apprendre à l'aimer et à lui devenir utile. »

Beilage 9.

Au XVII^e siècle le Gouvernement, dans sa sollicitude, voulut ranimer l'industrie qui périssait. Il s'empara de la fabrication des draps. Cependant la halle, place de N. D., restait vide, parceque les ateliers étaient déserts ou endormis. Les circonstances avaient changé au dedans comme au dehors. L'esprit du travail s'était enfui de cette ville qu'il avait bâtie, soutenue et rendue célèbre. Nos pierres, jadis si fertiles, étaient frappées de stérilité, et la misère en lambeaux se montra à côté de l'indolence. Dans le cours de ce siècle nous voyons en échange s'élever plusieurs établissements religieux. Il y avait alors dans nos murs assez d'espace pour eux, puisque les hangars et les ateliers qui avaient servi à la fabrication de 20 mille pièces de drap, étaient devenus vagues.

Handfertigungsunterricht.

Aus dem Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern pro 1890/91.

Das Gesetz über die öffentlichen Primarschulen des Kantons Bern zählt zu den Unterrichtsgegenständen der Primarschule die körperlichen Übungen (Art. 1).

Man streitet noch über den Charakter des Handfertigungsunterrichtes. Die einen sehen darin die Einleitung in die gewerbliche Ausbildung und die Vorbereitung für die Gewerbe; die andern wollen den Handfertigungsunterricht nur als körperliche Übung und als Erziehungsmittel gelten lassen. Die Meinungen werden wahrscheinlich noch lange auseinander gehen. Es kommt aber wenig darauf an, wie der Streit entschieden wird; ausschlaggebend ist der Geist, in welchem der Handfertigungsunterricht in jedem einzelnen Lande getrieben wird, und die Art und Weise, wie er getrieben wird.

Der Unterzeichnete, welcher den Handfertigungsunterricht im Seminar Hofwil eingeführt und dadurch, sowie durch die finanzielle Unterstützung der die speziellen Bildungskurse besuchenden Lehrer, den Anstoss zur Einführung dieses Unterrichtes in Primar- und Sekundarschulen gegeben hat, zählt den Handfertigungsunterricht zu den reinen körperlichen Übungen und will denselben nur als solche eingeführt haben. Der hohe Wert, der diesem Unterricht als Erziehungsmittel beizumessen ist, indem er die Einseitigkeit des geistigen Unterrichtes bricht, die Geistes- und Leibeskräfte harmonisch entwickelt und die Jugend lehrt, die Handarbeit zu achten, ändert daran nichts: unsern Schulen wird der Handfertigungsunterricht als Übung des Auges und der Glieder empfohlen.

Er ist also ein berechtigter Unterrichtsgegenstand der Primarschule.

Soll sich nun der Staat finanziell daran beteiligen?

Die Art und Weise, wie der Staat an die Kosten der Volksschule beiträgt, ist zwar gesetzlich normiert; er gibt den Lehrern Zulagen zu ihrer Besoldung und unterstützt ausserdem die Gemeinden durch bestimmte ordentliche und ausserordentliche Beiträge für bestimmte Zwecke. Wir glauben aber nicht, dass damit die staatliche Beteiligung erschöpft sei und dass neue Ausgaben nur durch neue Gesetze veranlasst werden können. Wir glauben vielmehr, dass, sobald die Gemeinden, denen ja das Schulwesen obliegt, Lasten übernehmen, die zwar nicht speziell im Gesetz vorgesehen, aber doch zu den anerkannten Volksschulzwecken gehören, der Staat helfen kann, vorausgesetzt, dass gesetzliche Bestimmungen seine Beteiligung nicht schon normieren. Es werden ja alljährlich Ausgaben durch das Budget beschlossen, welche nicht mit ausdrücklichen Worten in Gesetzen vorgesehen sind.

Übrigens zählt das Primarschulgesetz, wie wir schon gesagt haben, die körperlichen Übungen zu den Fächern der Volksschule. Der Staat unterstützt jetzt schon das Turnen durch die den Lehrern bezahlten Zulagen und indem er Turnkurse und Turninspektionen anordnet, deren Kosten er allein bestreitet. Es wird nun niemand behaupten, dass nur das Turnen zu denjenigen körperlichen Übungen gehöre, welche staatlich unterstützt werden können.

Kann der Staat sich am Handfertigungsunterricht beteiligen, so muss er es nach unserer Ansicht tun. Die Kosten desselben, namentlich der Einrichtung und der Anschaffung der Gerätschaften und Werkzeuge, belasten die Gemeinden nicht unerheblich; manche hätte schon diesen Unterricht eingeführt, wenn die Hülfe des Staates in Aussicht gestanden wäre.

(Schluss folgt.)

Cours de travaux manuels.

Chaux-de-Fonds. On a beaucoup visité l'exposition des produits confectionnés pendant le cours normal des travaux manuels. Elle a laissé une excellente impression. Bien des objets étaient dignes de la main exercée de praticiens.

Au banquet de jeudi soir, qui a eu lieu à Bel-Air, dès 8 heures et demie, beaucoup d'entrain. Outre les participants au cours, le département de l'instruction publique, qui était représenté par son chef, Monsieur John Clerc, conseiller d'Etat, et par son secrétaire, Monsieur Rougemont, avait invité le comité d'organisation et les Conseils communaux de la Chaux-de-Fonds, du Locle et des Brenets. Comme délégués de ces derniers, nous avons remarqué Messieurs Léopold Maire, de la Chaux-de-Fonds, Numa Dubois et Albert Piguët, du Locle, Albin Perret et August Jeanneret, des Brenets. Nous avons aussi serré la main d'autres invités, de Messieurs Grosjean, conseiller